

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 76.

Mittwoch, den 22. September 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe anlässlich des Kirchweihfestes

Sonntag, den 26. September d. Jrs.,
auf 10 Stunden

und zwar

vorm. von 7— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
nachm. „ 11—1 „ nachm. und
nachm. „ $\frac{1}{2}$ 3—9 „ abends

ausgedehnt.

Montag, den 27. September d. Jrs.,

sind während des Vormittags-Gottesdienstes die Läden zu schliessen.

Brettnig, den 20. Septbr. 1909.

Der Gemeindevorstand Petzold.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. In unserem letzten Berichte, die Anwesenheit des Herrn Kreisauptmanns v. Graunhaar am Freitag in hiesigem Orte betr., teilen wir noch ergänzend mit, daß, nachdem dessen Ankunft vormittags in der 10. Stunde erfolgt war, sein erster Besuch der hiesigen Rittersgutherrschafft galt, woselbst er längere Zeit verweilte, dabei wiederholt den schönen Park bewundernd. Alsdann besichtigte der Herr Kreisauptmann mit den bereits genannten Herren die Kirche.

Brettnig. Am Sonntag vielten die Borturner des Reichner Hochland-Turnganges hierseits eine Gauvorturnerstunde ab. Nach der Begrüßung durch den Gauvertreter Gebler begann $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vorm. die turnerische Arbeit, welche nachmittags 2 Uhr beendet war. In Reich und Lied, voran die Trommler, zogen dann die munteren Jünger Japans, zuweilen mit Gesang, vom Turnplatz nach dem „Deutschen Hause“, um dortselbst eine Versammlung abzuhalten. Dieselbe wurde $\frac{1}{2}$ 3 Uhr durch den Gauvorturner Fischer eröffnet, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung den Gauvertreter Gebler und das Gauvorturnermitglied Diener begrüßte, weiter das Andenken des verstorbenen Kreisvorturners Barthel-Schemmich und des Ehrengauvorturners Schemmich durch Erheben von den Plätzen ehrenlich und hierauf einen Kartengruß des Kreisvertreters zur Kenntnis brachte. Eine inzwischen veranstaltete Dufsammlung ergab den Betrag von 6,12 Mk. Nach Festsetzung der Anwesenheitsliste, deren zufolge 24 Gauvereine 77 Borturner entsendet hatten, während 20 Vereine nicht vertreten waren, wurde in die Verhandlungen eingetreten und zunächst das stattgehabte Turnen besprochen. Hierauf erfolgte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Gauvorturners Fischer. Alsdann beschloß man, die nächstjährige Frühjahrs-Gauvorturnerstunde in Königstein, die Herbst-Gauvorturnerstunde dagegen in Sebnitz und die Turnvorturnersammlung in Polenz abzuhalten. Bezüglich des 1910 in Dittendorf stattfindenden Gauvorturnersfestes lag ein das Wettturnen betreffender Antrag vor, auch wurden Wünsche laut, dahingehend, Sonderveranstaltungen in Gestalt von Reulenübungen zu veranstalten. Mit beiden Sachen hat sich der Turnauschuß bez. die nächste Gauvorturner-Versammlung zu befassen und endgültig darüber zu beschließen. Unter Allgemeines erbat sich der Gauvertreter Gebler sorgfältige Ausfüllung der Fragebogen, während Gauvorturner Fischer einen lehrreichen Vortrag über das Wandern in den Turnvereinen hielt, worauf die Versammlung nach mehrstündiger Dauer mit Gesang beschloßen wurde.

— Für Rekruten! Beim Herannahen des Termins für den Eintritt in das Heer empfiehlt es sich für die zum aktiven Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leute, ihre Dittungsarten der Alters- und Invaliditätsversicherung umzutauschen, auch wenn deren Gültigkeitsdauer noch nicht

abgelaufen ist. Es wird dadurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Markenzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder in Verlust geraten.

Großröhrsdorf. Die Einweihung unseres schönen Rathauses findet erst heute Mittwoch nachmittags 1 Uhr statt.

Dhorna. Am Sonntag nachmittags 6 Uhr landete auf der hiesigen Hofwiese ein mit drei Personen (zwei Erwachsenen und einem Schulknaben) bemannter Luftballon. Derselbe war um 5 Uhr im Zoologischen Garten in Dresden aufgestiegen. Die Landung verlief glatt.

Stolpen, 18. Sept. Durch Erhängen hat gestern früh der 22jährige Sohn des hiesigen Schuhmachermeisters R. seinem Leben ein Ziel gesetzt. Vermutlich bildete Furcht vor dem Militärdienst das Motiv zu der Tat.

Ramens. Wegen Felddiebstahl wurden am Sonntagabend zwei in den hiesigen Glasblätternwerken beschäftigte Brüder, Ausländer, von der Arbeitsstelle weg verhaftet und an das königliche Amtsgericht Ramens eingeliefert. Bei einer Hausdurchsuchung wurde das gestohlene Gut, größere Mengen Kartoffeln, Kefel usw. zu Tage gefördert.

Weickersdorf bei Bischofswerda. Die hier errichtete Haltestelle an der Dresden-Böhmischer Eisenbahnstrecke wird am 1. Oktober 1909 dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Kurz aber deutsch. Eine Steinbruchs-Firma von Bautzen veröffentlicht in einer dortigen Tageszeitung folgende Bekanntmachung: „10 Mark Belohnung sichern wir demjenigen zu, welcher uns die Täter, die uns die aufgestapelten Bretter stehlen, so anzeigt, daß wir sie gerichtlich bestrafen lassen können; auch garantieren wir, wenn wir einen erwischen, daß er mit keinem ganzen Knochen mehr heimkommt.“

Zittau. (Entmenschte Eltern.) Vor dem Schöffengericht in Zittau hatte sich ein herzloses Elternpaar zu verantworten, der 29jährige Kaufmann und Konfektionsgeschäftsinhaber Kerlich und seine 24jährige Ehefrau. Die Verhandlung entrollte ein trübes Sitten- und Erziehungsbild. Die beiden Eheleute sind beschuldigt, ihr 3jähriges Töchterchen Käthe fortgesetzt in rohester Weise mißhandelt zu haben. Das Kind war geboren, noch ehe die Ehe geschlossen war, und war bis vor kurzem bei fremden Leuten untergebracht. Das Kind scheint etwas zu Unreinlichkeit geneigt gewesen zu sein. Das ist für die Eltern ein Grund gewesen, es fortgesetzt in rohester Weise zu schlagen. Ein als Zeugin vernommenes Dienstmädchen sagt aus, daß sie es nicht länger habe mit ansehen können, wie die Käthe mißhandelt wurde. Die Mutter hat dem Kinde einmal den Kopf ins Gesicht geschmiert, es dann ans Fenster gesetzt und gesagt: „So, jetzt können die Leute sehen wie Du aussehst!“ Ojt sei das Mädchen von seiner Mutter mit der Hand auf den Mund geschlagen worden, so daß es mit dem Kopfe an die Wand stieß.

Der Vater hat dem lieblosen Treiben seiner Frau keinen Einhalt geboten und hat das kleine Mädchen selbst wiederholt mit dem Rohrstock geprügelt. Die ärztlichen Gutachten stellen übereinstimmend fest, daß das Kind am Oberschenkel, an den Armen und auf dem Rücken zahlreiche blutunterlaufene Stellen aufwies. Es ist den unmoralischen Eltern zum Glück wieder weggenommen und bei einem Tischlermeister in Zittau in Erziehung gegeben.

Dieser Mann sagte aus, das Kind sei jetzt nach zwei Monaten wie umgewandelt. Es sei folgsam und gut und zeige keine Neigung zur Unwahrheit, auch die behauptete Unreinlichkeit habe er nicht feststellen können. Das Schöffengericht verurteilte die lieblose Mutter zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten. Da gegen den Ehemann kein Straf-antrag gestellt worden war, mußte das Verfahren gegen ihn eingestellt werden. In der Verhandlung war festgestellt worden, daß beide Eheleute starke Neurasiker seien, und daß in der Familie der Frau seit Jahren unglückselige Verhältnisse herrschten. Doch mühten beide trotz ihrer Kerkosität für ihre Handlungsweise verantwortlich gemacht zu werden.

Schirgiswalde. Der kürzlich hier verstorbenen als Sonderling bekannte frühere Aktuar Preißler hat der hiesigen ev.-luth. Kirche letztwillig 1200 Mk. vermacht. Die Zinsen dieser Summe sollen zur Unterstützung des Kirchenchores verwendet werden. Der Schängengesellschaft seiner Vaterstadt Frauenstein stiftete der Verstorbenen 10 000 Mk. Preißler hinterläßt seinen Verwandten auch eine wertvolle Sammlung altertümlicher Waffen.

— Für die Brandgeschädigten auf der Dresdener Vogelwiese hat der Rat der Stadt Dresden eine Spende von 10 000 Mark bewilligt. Die Stadtverordneten erhöhten in ihrer letzten Sitzung einstimmig die Summe auf 15 000 Mark.

— Zur Mutter heimgegangen. Um Vergeltungsmitteln für das Grab seiner Mutter zu suchen, ging das 14jährige Waisenkind Ida Müller zu Frohburg am Rande der Blyra entlang und ist hierbei an einer tiefen Stelle ins Wasser gefallen und ertrunken. Man fand auf der Wiese eine Ledertasche und einen Strauß Berggömmennicht. Am Donnerstag mittag gelang es nach vielen Mühen, die Leiche in der Nähe des Schlossgartens zu bergen.

— In Leisnig starb der Bild- und Grünwarenhändler Emil Wegig, der an der Kriegerfahrt nach Reg teilgenommen hatte. Wegig hat zwar nicht an dem verhängnisvollen Fischessen teilgenommen, das als Ursache der zahlreichen typhösen Erkrankungen angesehen wird. Die Ursache zu seinem Tode ist aber immerhin die Reife gewesen, die er, obwohl er magenkrank war, unternahm.

— Selbstmord eines Schulknaben. Die Rinderselbstmorde häufen sich in unseren Tagen in einer Weise, die zu den größten Besorgnissen Anlaß gibt. Auch in Marienberg hat

sich wieder eine solche tiefbedauerliche Tat jugendlicher Verirrung zugetragen. Am Mittwoch vormittag hat im Ortsteile Gebirge der 11jährige Schulknabe Eugen J. in der Scheune der seiner Mutter gehörigen Wirtschaft seinem Leben ein Ende bereitet. Es wird angenommen, daß er die Tat aus Furcht vor etwaiger zu erwartender Strafe begangen hat.

Alberode. Am Hunde des Gutsbesizers Troll wurde eine überaus gemeine Tat verübt; dem armen Tiere wurde das Kreuz zerhackt und der Schwanz abgerissen, so daß es getötet werden mußte, da die Gedärme herausgingen. Der rohe Tierquälster konnte leider noch nicht ermittelt werden. Für eine so schändliche Tat wäre wirklich die Prügelstrafe am Platze.

— Ein Eiferjuchtdrama hat sich am Freitag in Rodewisch i. B. abgespielt und die Einwohnerschaft in Aufregung versetzt. Der 19 Jahre alte Markthelfer Max Koshmeißel aus dem benachbarten Auerbach unternahm vormittags gegen 10 Uhr einen Nordveruch gegen seine gleichaltrige Geliebte, die Steperin Helene Wappler. Koshmeißel war mit dem Rade von seiner Arbeitsstelle in Auerbach nach Rodewisch gekommen, hatte das Mädchen aus der Arbeitsstelle in der Männelschen Fabrik herauskommen lassen und sie dann auf offener Straße töten wollen, indem er mehrere Revolvergeschosse auf sie abgab. Der Grund dürfte in Eifersucht zu suchen sein. Koshmeißel ist nach dem Nordveruch mit dem Rade davongefahren und auf die Felder geschäftet. Dort hat er sich mit dem Revolver, mit dem er seine Geliebte umbringen wollte, erschossen. Die Wappler wurde in das Kreiskrankenhaus nach Zwickau gebracht, woselbst sie ihren Verletzungen erliegen ist. Sie hat einen Schuß in die linke Schläfe erhalten. Koshmeißel hat sich einen Schuß in die Herzgegend beigebracht, der sofort tödlich gewirkt hat.

— Masseneindrücke in Postämter. In letzter Zeit sind in zahlreiche Postämter im Bereiche der Kaiserlichen Oberpostdirektion Chemnitz Eindrücke verübt worden. So in die Dienst-räume der Postämter zu Pockau, Oberlichtenau, Pockau, Schwarzenberg, Oberschlennau, Pöppau, Blauenenthal, Hartenstein und Großröhrsdorf. Die Kaiserl. Oberpostdirektion Chemnitz setzt auf die Ergreifung der Einbrecher, die noch nicht ermittelt werden konnten, eine Belohnung von 200 Mark.

— Als am Sonnabend vormittag der Schlossermeister William Hofmann in Plauen im Hofe seines Hausgrundstückes mit dem Zusammenschweißen von Eisenstücken beschäftigt war, explodierte plötzlich der dazu benutzte Autogen-Schweißapparat. Der Gasometer wurde Hofmann mit furchtbarer Gewalt gegen die Brust und die Kinnlade geschleudert. Letztere wurde völlig zerschmettert. Aber auch die inneren Verletzungen, die der Bedauernswerte, ein tüchtiger Fachmann, erlitten hat, sind sehr schwer.